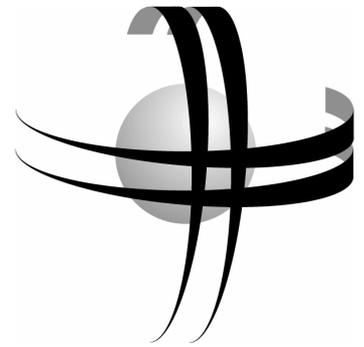


Diözesanrat der Katholiken
der Erzdiözese München und Freising
Sachausschuss Familien- u. Bildungspolitik



An die
Mitglieder des Diözesanratsvorstands

Postfach 33 03 60
80063 München
Schrammerstr. 3/VI.
80333 München

Telefon: 0 89 / 21 37 – 12 59
Telefax: 0 89 / 21 37 – 25 57
E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de
www.dioezesanrat-muenchen.de

Ergebnisse des Sachausschusses Familien- und Bildungspolitik aus der Auseinandersetzung mit dem Thema demografischer Wandel und den Auswirkungen auf die katholische Schul- und Bildungslandschaft

22.04.2013
El

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Tremmel, liebe Mitglieder des Diözesanratsvorstands,

gemäß dem Auftrag aus der Vollversammlung im Herbst 2012 hat sich der Sachausschuss mit dem demografischen Wandel in seiner Sitzung am 26.2.2013 im Hinblick auf die katholische Schul- und Bildungslandschaft auseinander gesetzt.

Frau Dr. Krump hat die Mitglieder des Sachausschuss über die Situation der katholischen Schulen und die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die katholischen Schulen in Trägerschaft der Erzdiözese informiert. Nach Sichtung des Datenmaterials und dem Überblick über die Situation der katholischen diözesanen Schulen zeigt sich, dass die Mädchenrealschule Schlehdorf aufgrund ihrer Größe, dem Bevölkerungsrückgang in der Region und den demografischen Prognosen ein Einzelfall darstellt. Die anderen diözesanen Schulen liegen in Landkreisen, deren demografische Entwicklung sich nie in gleicher Weise negativ auf die Schulen auswirkt. Darüber hinaus haben sie durch ihre Größe (3 und mehrzügig) sowie als bereits vorhandene Doppelstandorte (Realschule und Gymnasium) oder Erweiterungsmöglichkeiten z. B. durch Bildung von Jungenklassen oder Einrichtung einer Fachoberschule hierzu eine höhere Standortsicherheit. Die Mädchenrealschule Schlehdorf wird von den Menschen aus dem Landkreis und den benachbarten Landkreisen für die gute Ausbildung sehr geschätzt. Der Beschluss, die Schule zu schließen, erfolgte auch aus Sorge um die berufliche Sicherung der Lehrkräfte, nicht aus wirtschaftlichen Gründen.

Situation der kirchlichen Schulen – Schulformen – Auslastung - Entwicklungen

- Die katholischen Schulen befinden sich im Wandel. Sie werden von den Eltern aus unterschiedlichen Gründen sehr nachgefragt, z. B. im Blick auf Werteerziehung oder aufgrund der Ausrichtung als Mädchenschule.
- Die Größe und Entwicklungsmöglichkeiten der Schulen werden bestimmt von der Größe der Schulgebäude, der Geschichte der Einrichtung und weiteren, individuellen Faktoren vor Ort.
- Darüber hinaus sind die Veränderungen im schulischen Bereich unmittelbar spürbar. Das G8 schreckt viele Eltern heute ab, ihre Kinder auf das Gymnasium zu schicken. Die Realschulen und die FOS erleben einen deutlich stärkeren Zulauf.
- Einige Schulen sichern sich durch das Angebot einer FOS und damit einer zweiten Abschlussmöglichkeit ihren Standort.

Entwicklungschancen/Neue Wege bei den katholischen Schulen

Um die Qualität der katholischen Schulen zu erhalten und Entwicklungspotentiale zu nutzen, wird die jeweilige Situation vor Ort und als pädagogische Konzept regelmäßig in den Blick genommen und mit der Schulleitung und den Vertretern vor Ort überprüft:

- Wie ist der Standort der Schule einzuschätzen?
- Wie sieht das staatliche Schulnetzwerk aus?
- Welche Entwicklungsmöglichkeiten sieht die Schule und welche Ziele setzt sie sich?

So wurde beispielsweise die FOS Freilassing 2-zügig ausgebaut. Derzeit ist die Öffnung der FOS auch für Jungen geplant, jedoch soll es neben reinen Mädchenklassen auch reine Jungenklassen geben. In Garmisch-Partenkirchen ist die Erweiterung der Realschule und des Gymnasiums um eine FOS ab dem Schuljahr 2013/14 geplant.

Mädchenrealschule Schlehdorf – ein Sonderfall

- Die katholische Mädchenrealschule Schlehdorf nimmt in der Erzdiözese als kleinste örtlich abgelegene Realschule eine Sonderstellung ein. Die Öffnung der Jungenrealschule in Murnau hatte bereits direkte Auswirkungen auf die anderen staatlichen Realschulen im Landkreis, wie in einer Übersicht der schulischen Entwicklungen der letzten Jahre deutlich wurde.
- Die anderen katholischen Schulen des Erzbistums sind größer, sind Doppelstandorte oder haben Vergrößerungspotential.
- Das Erzbistum hat sich im Februar für den Erhalt der Mädchenrealschule Schlehdorf entschieden, so lange die 2-zügigkeit aufgrund einer stabilen Nachfrage nicht gefährdet ist.
- In den nächsten Monaten wird in einer Befragung der Eltern die Möglichkeit geprüft, ob die Schule auch für Jungen geöffnet werden könnte.
- Um den katholischen Lehrkräften eine sichere berufliche Zukunft zu garantieren, wird den Lehrern eine Zukunftsplanung angeboten. Die Lehrer, die noch eine längere Berufszeit vor sich haben, wird ein Wechsel auf frei werdende Stellen an anderen katholischen Schulen im Landkreis angeboten. Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Kultusministerium werden die frei werdenden Stellen in Schlehdorf dann von staatlichen Lehrkräften übernommen, die dafür frei gestellt werden.

Ergebnis

Die kirchlichen Schulen zeichnen sich durch ihr spezifisches Profil und durch intensive Schulentwicklungsprozesse aus. Trotz des gesellschaftlichen demografischen Wandels sind daher – mit Ausnahme der Mädchenrealschule Schlehdorf – die kirchlichen Schulen aufgrund ihrer Größe, Entwicklungspotentiale und der hohen Qualität, die auf sehr guten, pädagogischen Konzepten beruht, nicht gefährdet. Die Schulen nutzen ihre Entwicklungspotentiale, um den Bildungsanforderungen vor Ort zu entsprechen.

Trotz Fehlern in der Kommunikation insbesondere zu Beginn und der fehlenden Einbindung der Betroffenen vor Ort lag dem Handeln der Bistumsleitung die Sorge um die berufliche Zukunft der Lehrerinnen und Lehrer der Mädchenrealschule Schlehdorf zu Grunde, was wir positiv würdigen möchten.

Wir halten das Thema damit für abgeschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Margret Langenmayr
Vorsitzende des Sachausschuss Familien- und Bildungspolitik